

Geht nach Detroit

Die Kampagne-Tour Theo. Roosevelts.

Seine Rede in Milwaukee.

Tritt für eine wirkliche und nicht für eine nur scheinbare Volksregierung ein. — Beriefte dem Präsidenten fast einige scharfe Seitenhiebe. — Senator La Follette plant eine Kampagnetur durch den Staat Nebraska. — Wird am 5. April in Lincoln eintreffen. — Gedankt in allen größeren Städten des Staates Reden zu halten. — Professor der Staatsuniversität von Michigan kritisiert Oberst Roosevelt wegen seiner nativistischen Bedenken. — Konferenz für moderne Sprachen.

Detroit, Mich., 30. März. Oberst Roosevelt wird heute abend in dieser Stadt eintreffen und in der „Night Guard Armory“ eine Rede halten. Von seinem Zuge wird er in Kalamazoo, Battle Creek, Jackson und Ann Arbor kurze Ansprachen halten. Auf seiner Reise von St. Paul nach Chicago hielt Herr Roosevelt heute in Milwaukee, Wis., lange genug an, um vor einer aus mehreren hundert Personen bestehenden Menschenmenge eine kurze Ansprache zu halten. Er betonte in seiner in Milwaukee gehaltenen Ansprache eine wirkliche und nicht eine nur sogenannte Volksregierung, verfehle dem Präsidenten fast einige scharfe Seitenhiebe und schloß mit der Aufforderung an seine Zuhörer, sich nicht durch das Gerede von republikanischen Maschinenpolitikern irre führen zu lassen, die nur das Interesse einer gewissen Klasse von Personen, aber nie die des ganzen Volks im Auge haben.

Lincoln, Neb., 30. März. Bundes Senator Robert La Follette hat die Absicht, im Laufe der nächsten Woche hier in diesem Staate mehrere Reden in Interesse seiner Präsidentschaftskandidatur zu halten. Seinen Anhängern in dieser Stadt hat er die Nachricht zugehen lassen, daß er am 5. April hier eintreffen gedenkt und sechs Tage lang in verschiedenen größeren Städten Reden halten will. Zur selben Zeit werden verschiedene andere La Follette Redner in diesem Staate tätig sein.

Ann Arbor, Mich., 30. März. In der gestern hier abgehaltenen Konferenz für moderne Sprachen sagte Dr. W. B. Florer vom deutschen Departement der hiesigen Universität über Konzentration des Studiums, in dessen Verlauf er Col. Roosevelt, der kürzlich in einem in der Berliner „Woche“ veröffentlichten Artikel angeblich nativistische Seiten angeschlagen hatte, erwähnte, folgendes:

„Sind unsere Studenten am Studium einer modernen Sprache ernstlich interessiert, so werden sie auch den Wunsch hegen, mehr über das Volk kennen zu lernen, das jene Sprache spricht und das über den „großen Reich“ gekommen und sein Heim unter uns aufgeschlagen hat. Sie wollen mehr über jene deutschen Pioniere erfahren, die mitgeholfen haben, diesen und die Nachbarstaaten aufzubauen, Männer, die mitgeholfen haben, unserem Staatsvolk jenen Ballast zu geben, der es die Stürme unsicherer Agitation überleben läßt. Was für die Deutschen gilt, gilt auch für die Franzosen, Spanier und Italiener unter uns. Und doch gibt es ernste Männer, darunter Col. Roosevelt, deren die Berichte über seinen jüngsten Artikel richtig sind, Männer, die fürchten, daß die Kontrolle über die Ver. Staaten in die Hände ausländischer Nationen fallen könnten. Aber es waren die Kinder einer ausländischen Nation, die eine sehr weite Verfassung annahmen und eine sehr fehlerhafte Nation schufen.“

Kronprinz kritisiert. Hat als Regimentskommandeur seine Pflicht nicht getan.

Berlin, 30. März. Der „Türmer“ ergreift sich in einer Kritik über das Verhalten des Kronprinzen Wilhelm, welcher Kommandeur des ersten Leibregiments in Danzig-Langfuhe ist. Das Blatt weist nach, daß der Kronprinz seit der Ueberrahme des Regiments dieses kaum jemals geführt habe. Der Kaisersohn habe sich auf Reisen befunden oder dem Jagdsport obliegen oder sei krank gewesen. Bislang, erklärt der „Türmer“, habe der Kronprinz die an die Ueberrahme des Regiments geknüpften Erwartungen enttäuscht. Jetzt aber möge er wenigstens ernstlich Dienst tun.

Berühmter Ingenieur kommt. Berlin, 30. März. Ingenieur Diesel, der weltberühmte Ingenieur, sub gestern mit dem Dampfer „America“ von der „Hamburg-Amerika-Linie“ nach den Vereinigten Staaten ab. Dr. Diesel ist von technischen Gesellschaften in Amerika eingeladen worden. Vorträge zu halten.

Städte in Gefahr.

Grant Williams Damm am Kanaksee geborsten.

Hochwassposten aus verschiedenen Städten

St. Louis, Mo., 30. März. Das Wasser im Mississippi hat heute hier in dieser Stadt die Höhe von 29 Fuß erreicht und steigt immer höher, so daß der Wasserstand bis heute abend mindestens 30 Fuß sein wird. Heute traf hier die Nachricht ein, daß mehrere Dämme in der Nähe des Zusammenflusses des Ohio und Mississippi geborsten sind, so daß die in der unmittelbaren Nähe gelegenen Ortschaften unter Wasser gesetzt sind.

Hammond, Ind., 30. März. Zwan-

zig Fuß des Grant Williams Damms am Kanaksee-Flusse zwischen den Städten Shelby und Schneider haben heute den Fluten nach und ein mächtiger Strom ergoß sich über die angrenzende Niederung. Nach den letzten Berichten sind mehrere Personen ertrunken, und es liegt die Gefahr vor, daß noch weitere Teile des Damms nachgeben werden, so daß eine allgemeine Ueberschwemmung zu befürchten ist.

Louisville, Ky., 30. März. Nach-

richten, die heute aus Hindman, Ky., hier eintreffen, besagen, daß der Damm am Mississippi den Fluten bis jetzt erfolgreichen Widerstand geleistet hat, daß das Wasser im Fluß aber noch beständig steigt und daß die Gefahr einer für die Stadt sehr gefährlichen Ueberschwemmungs-Katastrophe immer noch nicht beseitigt ist. Während der ganzen Nacht waren auf dem Damm Wachen aufgestellt. Als dem Städtchen Columbus, Ky., wird heute gemeldet, daß das Wasser in den Straßen drei bis vier Fuß hoch steht und daß an Eigentum ein sehr bedeutender Schaden angerichtet ist. In der Stadt Hindman ist heute ein feines Kind ertrunken.

Gymnasialen ausständig. Ausdruck des Proteskes gegen den Landeslehrer.

Wien, 30. März. Ein regelrechter Schülerstreik wird gleichzeitig aus der galizischen Hauptstadt Lemberg gemeldet. Dort sind sämtliche ruthenische Gymnasialen ausständig geworden. Der Streik soll ein Protest gegen den Landeslehrer sein. Dieser hat jüngst einen Lehrer gemahregelt, der den ruthenischen Studenten Sitzplätze verweigerte, welcher seinerzeit den Statthalter von Galizien, Grafen Potodi, ermordete.

Wofort geehrt. Wird den Kaiser auf dessen Nordlandreise begleiten.

Berlin, 30. März. Außerordentlicher Ehrungen seitens des Kaisers Wilhelm ist Ernst von Borsari teilhaftig geworden. Der Monarch ernannte den genialen Darsteller, welcher gegenwärtig hier die Serie seiner Abschiedsgastspiele absolviert, zum Ehrenmitglied des kgl. Schauspielhauses. Zugleich hat der Kaiser Herrn von Borsari zur Teilnahme an seiner nächsten Nordland-Reise eingeladen.

Spurlos verschwunden. War Generalkonsul für Costa Rica und Geschäftsmann in Berlin.

Berlin, 30. März. Der Konfessionär Julius Müller, welcher hier zugleich als Generalkonsul von Costa Rica fungierte, ist spurlos verschwunden. Müller hat einen schlimmen Bankrott gemacht. Es sind Passiva in der Höhe von einer Million Mark vorhanden, für welche jegliche Deckung fehlt. Die Behörde hat einen Steckbrief hinter dem Verschwundenen erlassen.

Riffen geachtet. Budapest, 30. März. Die Verhandlungen, welche Graf Khuen-Hedervary, der amtierende Ministerpräsident, neuerdings im Auftrage der Krone mit den verschiedenen ungarischen Parteien zwecks Befestigung der Wehrreform-Krise geführt hat, gelten als gescheitert. Graf Khuen wird morgen nach Wien abreisen, um dem Monarchen über den Verlauf seiner Riffen Bericht zu erlassen.

Turm eingestürzt. Rauen, Deutschland, 30. März. Während eines furchtbaren Sturmes, der heute hier herrschte, stürzte der 336 Fuß hohe Turm der hiesigen Station für drahtlose Telegraphie ein. Niemand wurde verletzt.

Banquiers aus verschiedenen großen Städten des Landes hielten gestern in Chicago eine Konferenz und organisierten die „International Bankers Section of the American Bankers Association.“

Besuch in Osmond.

Durch Wind und Wetter, Dreck und Wasser machte Unterze hnter am letzten Sonnabend in Begleitung von Herrn Peter Sohren einen Ausflug nach Osmond, um mit den alten und neuen Lesern der „Bloomfield Germania“ bekannt zu werden. Dadurch, daß Herr Sohren in der Osmond Gegend einen großen Freunden- und Bekanntenkreis hat, wurde es mir ermöglicht, auch bald Bekanntheit zu bekommen. In Columbia Twp. sprachen wir bei Herrn Fritz Ruhmann vor, trafen ihn jedoch leider nicht zu Hause an, wurden aber von Frau Behrmann auf's freundlichste begrüßt. Danach trafen wir Herrn Fritz Hoppe auf dem Wege an, welcher gleich von uns als ein solches oder ähnliches Fest auf seinem Plage stattfinden, so möchte ich nicht fehlen, denn bei ihm scheint keiner und seines zu darben, denn die fetten Grunzer, welche dort nach Hunderten zu zählen sind, beweisen es vollständig.

Die Stadt Osmond wurde denn auch bald erreicht, um dann mit einem großen Kutter die wohlgefüllten Keller der Frau Eggert einen Teil seiner Einklagen zu entnehmen. Da Herr und Frau Fritz Eggert die Schwiegereltern von Peter Sohren sind und Peter, Dank der familiären Freundschaft, gut zulangte, so folgte ich seinem Beispiele.

Da es, wie vorhin angeführt, Sonnabend war, so wurde dieser „Farmer Sonntag“ denn auch gut mitgenommen, daß heißt, es wurde der Sonnabend dort gerade so gefeiert wie bei uns in Bloomfield. Da ich jedoch keine „alte Freundschaft“ zu erneuern hatte, mit Ausnahme von Carlsten Lorenzen, welcher Mundschent in der Heimath des Erbistes ist, so wurden einfach neue gemacht. Durch dieses Bekanntschaftsantnüpfen verging die Zeit sehr rasch, und unter gemischten Gefühlen mußte nur zu früh Abschied genommen werden. Die Tafel der Frau Eggert wurde nochmals in Anspruch genommen. (Danke schön, Frau Eggert, hoffentlich kann ich mal wieder vergelten.)

Um 5 Uhr wurde die Stadt Osmond mit den vielen Freunden und Bekannten verlassen, doch so weh, mit dem Gedächtnis an die Zeit ewiger Bund zu stehen und das Unglück schreitet schnell; kommt dort eine halbe Meile nördlich von Osmond eine Batterie Artillerie grade zum Berg hinauf als wir mit unsrer Leibkarosse von der anderen Seite kamen, denn so kam es mir im Sinn, als ich drei schnaufende Autos ungefähr zu gleicher Zeit über die Spitze des Berges kommen sah, und unsre Pferde haben nach meiner Ansicht dieselbe Meinung gehabt denn sie führten ohne Kommando zur Seite und hielten uns als willenslose Subjekte mitgehen. Das Zugholz brach, die Jügel rissen und die Pferde suchten durch sich-unter Flucht diese drei schwarzen Ungeheuer weit hinter sich zu lassen. Durch diesen Zwischenfall kamen wir mit 2 Stunden Verspätung mitten im Regen und Daael in unserer Heimath wieder an. Der Aweel unfer Reife war, um Propaganda für die „Germania“ zu machen, welches mit gutem Erfolg gekrönt war. Die deutschen Bürger von Osmond und Umgegend treten mit nur weniger Ausnahmen gut für das Deutschtum ein, welches ihnen sehr zur Ehre gereicht. Es war ich gemächlich dort und wir werden bald noch einmal einen Besuch zum liebenwollenen Osmond machen.

John T. Reins.

Es ist nunmehr erwiesen, daß die Grokhandler im Sommer Butter zu 23 Cent per Pfund aufkauften und in Kühlkammern zu fast nominalen Preisen lagerten. Und im Winter wurde dieselbe Butter, die durch das Alter und Sauerlich nicht an Wert gewonnen haben kann, zu 37 Cent an die Abnehmer verkauft, die dann bereits mit dem Preis aufklagen. Und mit dem u. i. v. verhält es sich genau. Der Beweis ist somit erbracht, daß nicht Mangel an dem betreffenden Artikel, sondern gewöhnliche Spekulation die Ursache verursacht.

Chinas Kabinett.

Premier Tang Schao Zi über Finanzen des Landes.

Bedeutende Kriegskosten.

Nanting, China, 30. März. Das neue chinesische Kabinett Tang Schao Zi setzt sich wie folgt zusammen: Premier, Tang Schao Zi; Außenminister, Lu Cheng Hsiang; Finanz, Hsiung Hsi Ling; Flotte, Lin Kwan Hsiung; Armee, Tuan Chi Zui; Justiz, Wang Chun Hui; Verkehr, Liang Zu Hao; Handel, Chen Chi Wei; Inneres, Cheo Ping Chun; Unterrichts, Tai Yuan Pie; Landwirtschaft, Sung Chiao Fen. Premier Tang Schao Zi drückte in einer vor der National Assembly gehaltenen Rede die Hoffnung aus, daß die Beziehungen Chinas zu den auswärtigen Mächten sich bessern würden, daß der Handel sich entwickeln und der Frieden im Lande schnell wiederhergestellt werden würde. Mit Bezug auf das chinesische Budget erwähnte der Premier, daß 214,000,000 Taels (annähernd \$150,000,000) für die Bestreitung aller Ausgaben notwendig sein und daß von dieser Gesamtsumme 50,000,000 Taels (ungefähr \$35,000,000) auf die Bestreitung der Kriegskosten entfallen würden.

Bei dem Kaiser. Franz Joseph will mit ungarischen Ministern konferieren.

Wien, 30. März. Kaiser Franz Joseph empfing heute den amtierenden ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Khuen-Hedervary, welcher über das Scheitern seiner jüngsten Verhandlungen mit den Wortführern der verschiedenen ungarischen Parteien Bericht erstattete. Darnach wurden auf telegraphischem Wege alle amtierenden ungarischen Minister zum Monarchen berufen, um an den weiteren Erörterungen über die Krise, welche durch den Wehrreform-Streit heraufbeschworen ist, teilzunehmen. Den Meldungen über die Konferenz des greifen Herrschers mit dem Grafen Khuen wird offiziell hinzugefügt, daß Ungarn anscheinend vor den ernstesten Entschlüssen stehe.

Geplante Rekordfahrt. Deutscher Panzerkreuzer „Moltke“ nach den Ver. Staaten.

Berlin, 30. März. Der Panzerkreuzer „Moltke“, welcher mit zwei kleinen Kreuzern im Juni die Ziften erwidern wird, welche zwei amerikanischen Geschwader vergangenen Sommer in Kiel abgestattet haben, wird den Versuch machen, auf der Ausreise nach den Ver. Staaten oder auf der Heimreise einen Schnelligkeits-Rekord aufzustellen. Die kontraktliche Geschwindigkeit des Panzerkreuzers war auf 25 1/2 Knoten pro Stunde bemessen worden. Aber „Moltke“ hat diese Geschwindigkeit fast regelmäßig um mehrere Knoten übertroffen.

Ist es im April?

Laßt die Zeit Eures Abonnements auf die „Germania“ im Januar ab? Wenn so, dann, bitte, erneuert es noch vor Ablauf desselben, damit in der Zusendung des Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt. Achtet auf das Datum neben Eurem Namen auf der Zeitung oder am Umschlag, denn dies zeigt ganz genau, bis wie lange die Zeitung bezahlt ist.

Die Herausgeber.

— Im Deutschen Reich gibt es ungewißhaft Viele, denen es nur so in den Financz jußt, den unverkämten Engländer einmal gründlich zu verberben. Und wann die Zeit r'if ist, wird das auch geschehen.

Oster-Ball

— im —

Bospeshil Theater

Bloomfield, Neb., — am —

Montag Abend,

8. April 1912.

Kommt Alle und habt eine gute Zeit.

Extra gute Musik.

G. W. Stuart, Mgr.

Holz-Berechnung



A. A. MANKIE

Phone A-14 Bloomfield, Neb.

Wo fangen wir mit der Berechnung eurer Pläne an? Wir meinen, gleich am Anfang. Laßt uns mit Bleifeder sofort darangehen. Allerlei Sorten. Herr Architekt, Herr Zimmermeister und alle die, welche ein Heim errichten wollen — wir stehen zu jeder Zeit mit allen Produkten der Sägemühle zu euren Diensten

R. N. Baker J. G. Baker

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Wasserpumpen, Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen, welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Palace Bar

Hans Iversen, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Das berühmte Storz Bier immer an Zapf

Es bittet freundlichst um gerechten Zuspruch Hans Iversen.

Eröffnet ein Bank-Conto

um dadurch eine Aufzeichnung Eurer Einzahlungen und Ausgaben zu haben.

Bezahlt durch Anweisung

Dadurch hast Du immer Kleingeld und jede ausbezahlte Anweisung ist eine Quittung.

Du bist eingeladen, mit der

Farmers & Merchants State Bank

ein Conto zu eröffnen. Capital \$50,000.

W. H. Harm, Präsident M. E. Weston, Vice-Präsident
F. A. Tulley, Kassierer C. E. Hecht, Hilfs-Kassierer

Die Bank an der Ecke

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschtum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

A. F. Muetting

Auktionator

Bechte mich hierdurch dem Publikum aus denen die in dieser Saison beschriebene Verläufe abhalten, daß ich wieder im Gange bin und bereit bin werde Verläufe auszurufen, wie in früheren Jahren.

Keckle Bedingungen. Beste Bedienung. Zufriedenheit garantiert. Deutsch und English.

Telephone 61221